Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt und Amtsblatt

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.
Fernsprecher: Schneeberg 10. Aue 81 Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels

Nr. 255. | Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement monatlich 60 Pfg. Inserate: im Amtsblattbezirk der Raum der 5p. Petitzeile 12 Pfg., desgl. von auswärts 15 Pfg., im amtlichen Teil der Raum der 3p. Korpuszeile 45 Pfg., im Rekl.-Teil die Zeile 45 Pfg. | Dienstag, den 3. November 1914. | Inseraten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis vormittag 11 Uhr. Eine Gewähr für die rechtzeitige Aufnahme der Anzeigen bzw. an den vorgeschriebenen Tagen, sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebenso wird für die Richtigkeit telephonisch aufgegebener Anzeigen nicht garantiert. Ausführliche Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Für Nichtaufnahme einzelnter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich. | 67. Jahrg.

Im **Veterinärbezirke Stadt Dresden** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Dresden, den 30. Oktober 1914. **Ministerium des Innern.**

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet statt **Mittwoch, den 4. November 1914, nachmittags ½3 Uhr** im Saale des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Zwickau, den 30. Oktober 1914. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Dienstag, den 3. November 1914 mittags 1 Uhr sollen in **Berusbach 2 Blechflaschen Ueberzugslack (ca. 100 Kilo), 1 Blechflasche mit dunkelgrünem Lack, 2 Blechflaschen Mattweiß (ca. 80 Kilo)** meistbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant „Zur Germania".

Schwarzenberg, d. 2. Nov. 1914. **Der Gerichtsvollzieher d. Kgl. Amtsgerichts.**

Mittwoch, den 4. November 1914 vorm. 10 Uhr sollen im hiesigen Versteigerungsraume **1 Sopha mit Umbau, 2 Posten verschiedene Kattune** meistbietend öffentlich versteigert werden.

Schwarzenberg, d. 2. Nov. 1914. **Der Gerichtsvollzieher d. Kgl. Amtsgerichts.**

Aue. Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betr.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welchen zum Zwecke der bevorstehenden Abschätzung **zur Einkommen- und Ergänzungssteuer** auf das Jahr 1915 eine Deklarationsaufforderung **nicht** zugestellt worden ist, steht es frei, eine **Deklaration über ihr Einkommen** bez. ihr **ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum**

25. November 1914

während der Geschäftszeit bei dem unterzeichneten Rate einzureichen. Hierzu werden von unserem Stadtsteueramte, Stadthaus, Zimmer 20, Deklarationsvordrucke unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personen-Vereinen und mit dem Rechte des Vermögenserwerbes ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen vertretenen Personen, Personenvereinen, Anstalten oder Vermögensmassen, dafern dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen bezw. ein ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, Deklarationen hier auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Aue, am 30. Oktober 1914. **Der Rat der Stadt. — Steueramt.**
Schubert, Stadtrat.

Schwarzenberg. Einkommen- und Ergänzungssteuer-Deklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens ausgegeben.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugestellt wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen **innerhalb 3 Wochen**, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen. Zu diesem Zwecke werden in der Stadtkasse Deklarationsvordrucke unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen auch dann hier einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Schwarzenberg, am 29. Oktober 1914. **Der Rat der Stadt.**

Unterhaltungsgenossenschaft für die Wilzsch.

Die Beiträge für die Zwecke der Genossenschaft sind für 1914 in Höhe von **15 Pfennigen für die Beitragseinheit** festgesetzt worden und von jedem Genossen — soweit nicht schon erfolgt — bis zum 30. November d. J. an den stellvertretenden Schatzmeister, Herrn Arthur Baumgarten jun., Carlsfeld Nr. 48, zu bezahlen.

Carlsfeld, am 30. Oktober 1914. **Der Vorstand.**

Fortschritte im Westen und im Osten.

Die Lage unseres Heeres im Westen ist nach wie vor eine recht befriedigende. Zwar werden die Operationen durch erhebliche Hindernisse, wozu nun auch noch Ueberschwemmungen des Kampfgeländes kommen, sehr erschwert, doch geht es überall vorwärts, wie die weiter unten folgenden Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier ergeben, die von uns bereits durch Sonderausgaben veröffentlicht wurden. Wir haben auf die Eigenart dieser Kämpfe mehrfach hingewiesen, und unsere Darstellung wird bestätigt durch den Brief eines höheren Offiziers, den wir in der „Nordd. Allg. Ztg." finden. Es heißt darin: „Die uns zugefallene Aufgabe ist schwer und undankbar. Mit unglaublicher Zähigkeit haben die Franzosen sich in dem fast undurchdringlichen Dickicht eingenistet und das für hartnäckigen Verteidigungskampf ohnedies wie geschaffene Gelände verstärkt: Verhaue, Drahthindernisse, fünffach hintereinander, Schützengräben, gemauerte Eindeckungen mit Schießscharten, Flankierungen, stockwerkartige Schanzen, Laufgräben im Zickzack; alles meisterhaft ausgebaut und ineinandergreifend einzigartig in der Kriegsgeschichte mitten im Feldkriege, so daß wir selbst uns wie die Maulwürfe vorwärtsgraben müssen mit Minen, Handgranaten, mit Sappen, Sandsäcken, Stahlblenden, auch gegen oben uns deckend, von wo Scharfschützen, Alpen- und andere Jäger von Bäumen und Kanzeln herab uns mit Kopf- und Rückenschüssen auflauern. Aber unsere Braven ermatten nicht und verlieren mitten im Ernste des Daseins den köstlichen Soldatenhumor nicht, ob sie auch seit Wochen nur den Wald zum Nachtquartier haben. Wie freuen sie sich, wenn eine über die Brustwehr gehaltene Puppe vom Feinde zerschossen wird oder wenn die Franzmänner auf den ihren Lauerposten nachgeahmten Pfiff ihren „Rafal" loslassen oder durch ein Hurra in der Deckung aus dem Schlafe gerüttelt werden, oder wenn eine Patrouille, ein Unteroffizier eine Rothose abschießt."

Dauert so im Norden unserer ganzen Front das große Ringen fort unter stetem, wenn auch langsamem Vordringen der deutschen Truppen, so ist in der Mitte der Südfront östlich von Soissons ein neues offensives Vorgehen zu verzeichnen. Nördlich des etwa zwölf Kilometer von Soissons liegenden Fleckens Bailly, der gegen 1700 Einwohner zählt, hatten auf dem rechten Ufer der Aisne und des sie begleitenden Kanals die Franzosen eine Reihe von verstärkten Feldstellungen angelegt. Aus ihnen sind sie hinausgeworfen und dann ist auch Bailly selbst dem Feind, der schwere Verluste erlitt, abgenommen worden. Es wird nach dem langen Stillliegen an einer Stelle unsern Truppen bei der überlieferten und anerzogenen Liebe zum Angriff eine Erlösung gewesen sein, als sie den Befehl erhielten.

Da auch bei Ypern, wo der Kampf in den letzten Tagen gestanden hatte, jetzt wieder Fortschritte unserer Truppen errungen wurden, ebenso wie in den Argonnen und südöstlich davon, so darf man hoffen, daß es bald gelingen wird, die Franzosen an mehreren Stellen der Front zu werfen und dadurch zum Aufgeben ihrer jetzigen guten Stellungen zu zwingen. Das würde dann ein Ereignis sein, dessen Tragweite man jetzt zwar noch nicht genau bestimmen kann, das aber sicherlich den Höhepunkt des Kriegsdramas im Westen bedeuten wird.

Depeschen aus Sluis zufolge wurde die englische Flottenaktion an der Küste durch vier französische Kanonenboote unterstützt, eins von den letzteren ist anscheinend gesunken. Der Tod des deutschen Generals von Tripp, der von der Granate eines englischen Schiffsgeschützes getroffen worden sein soll, wird bestätigt. Das „Daily Chronicle" meldet, daß von der Armee des Herzogs von Württemberg erhebliche Verstärkungen nach dem Yserkanal gesandt worden seien, wo man die Stärke der deutschen Streitkräfte auf 350000 Mann schätzt. Laut „Kölnischer Zeitung" wird aus Ostende der holländischen Zeitung Tijd gemeldet: Von den verstärkten Stellungen der Verbündeten bei Dixmuiden sind nur noch Trümmerhaufen übriggeblieben. Ein Bajonettangriff folgte anderen blutigen Kämpfen, die im Handgemenge sehr erbittert waren, bis die unglaublich starken französisch-englischen Verschanzungen am Dienstag von den Deutschen genommen wurden. Der „Matin" berichtet aus Le Havre, die letzte amtliche belgische Mitteilung berichte vom Zurückgehen der Belgier vor den Angriffen der Deutschen an der Yser. Die deutsche Offensive an der Aisne sei offenbar die Rückwirkung der Kämpfe an der Yser. Die deutsche Heeresleitung beabsichtige augenscheinlich auf der ganzen Front nacheinander anzugreifen, um einen schwachen Punkt in den französischen Stellungen herauszufinden und alsdann durchzustoßen. Der Korrespondent der „Tribuna" in Dünkirchen entwirft ein wenig schmeichelhaftes Bild von der französischen Armee. Er berichtet, die französischen Soldaten seien ganz erschöpft, ganz zusammengebrochen. Nur der Territorialsoldat (Landwehr) sei noch einigermaßen munter.

* * *

Die amtlichen Meldungen der letzten Tage lauten:

Großes Hauptquartier, 31. Oktober, vormittags.
Mitteilung der Obersten Heeresleitung.

Unsere Armee in Belgien nahm gestern Ramscapelle und Birschote.

Der Angriff auf Ypres schreitet gleichfalls fort. Zandvoorde, Schloß Hollebeke und Wambeke wurden gestürmt. Auch weiter südlich gewannen wir Boden.

Oestlich Soissons wurde der Gegner gleichfalls angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich von Bailly vertrieben. Am Nachmittag wurde dann Bailly gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen. Wir machten tausend Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Im Argonner Walde sowie westlich von Verdun und nördlich von Toul brachen wiederholte feindliche Angriffe zusammen.

Der Kampf auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Westlich von Warschau folgen die Russen langsam unsern sich neu gruppierenden Kräften.

Großes Hauptquartier, 1. Novbr. vormittag. In Belgien werden die Operationen durch Ueberschwemmungen erschwert, die am Yser-Ypres-Kanal durch Zerstörung der Schleusen